

tenden Kommunalverbänden verbrauchten Mengen, die etwa das Dreifache betragen, ungefähr 40 Millionen Zentner Getreide an die Reichsgetreidestelle abgeliefert und dafür 85 M je Zentner erhalten, das sind insgesamt 3,4 Milliarden. Um die Bevölkerung ausreichend zu ernähren, mußten aber noch 40—50 Millionen Zentner Getreide aus dem Ausland eingeführt werden, wofür rund 16 Milliarden Mark bezahlt worden sind. Dazu kommen dann noch 3 Milliarden Mark Verwaltungskosten für die Getreidebewirtschaftung. Ein Pfund Getreide hat danach im vergangenen Jahre in Wirklichkeit 2,25 bis 2,40 M gekostet. Das entspricht einem Brotpreis von 2,75 M je Pfund. Tatsächlich wurde aber das Brot im vergangenen Jahre für 1,20 M abgegeben. Das Reich hat demnach das Brot um 1,50 M je Pfund verbilligt. Heute soll das Pfund Brot 2 M kosten, was einem Durchschnittspreis von 1,40 M bis 1,50 M entspricht. Würde nun das Reich den gleichen Zuschuß weiter gewähren, so wäre das Brot in Wirklichkeit billiger als im vergangenen Wirtschaftsjahre. Wenn seitens der Verbraucher eine Verbilligung des Brotes gefordert wird, so kann sie nur auf dem Wege erreicht werden, daß das Reich die Zuschüsse wie im vorigen Jahre von neuem bewilligt. An dem nun einmal festgesetzten Getreidepreis eine Änderung vorzunehmen, wäre die bedenklichste Maßnahme, die ergriffen werden könnte. Sie würde nur hervorrufen, daß der Getreideanbau einen erschreckenden Rückgang erfährt und außerdem die Landwirtschaft nicht in die Lage versetzt würde, in der gleichen Weise wie bisher Düngemittel anzuwenden. Die Erfahrungen im vergangenen Jahre haben aber nun gerade deutlich darauf hingewiesen, daß wir uns auch in der Brotversorgung mehr auf eigene Füße stellen müssen, weil wir gar nicht in der Lage sind, dauernd die hohen Preise für Auslandsgetreide in dem bisherigen Umfange zu bezahlen.

Auskunft über Kriegergräber. Das amerikanische Gräberamt in Berlin, Bellevuestr. 12, läßt erklären, daß es nicht in der Lage ist, über deutsche, in Frankreich gefallene Krieger Auskunft zu erteilen. Das gesamte Material über deutsche Gefallene ist vom amerikanischen Hauptbureau in Paris dem Zentralnachweisamt für Kriegerverluste und Kriegergräber in Berlin-Spandau, Schmidt-Knobelsdorffstraße, übergeben worden. Dort wird jedem Auskunftsuchenden bereitwilligst Auskunft erteilt. In Fällen, in denen besondere Nachforschungen erforderlich sind, werden diese im Einvernehmen mit den fremdländischen Missionen in eingehender Weise kostenlos angefertigt. Das Ergebnis wird dem Antragsteller direkt übermietet.

Sonderzug nach Zittau. Anlässlich des Regimentstages aller ehemaligen 102er, verbunden mit Einweihung eines Ehrenmales für die im Weltkriege gefallenen 102er Helben, 27., 28. und 29. August d. J., verkehrt auf Antrag des Sächs. Militärvereins S. Inf.-Regt. Nr. 102 in Dresden, Sonnabend, den 27. August, ein geschmückter Sonderzug nach Zittau. Nichtmitglieder und deren Angehörige können den Zug, der vorm. 9.25 Uhr den Hauptbahnhof, 9.32 Wettiner Straße und 9.39 Dresden-N. verläßt, mit benutzen. Die Fahrkarten dazu sind bis 15. August beim stellv. Kassierer, Kamerad Baumeister Alfred Glauche, Dresden, Amalienstraße 13, zu entnehmen.

Münzenhamsterei. Gegen das Hamstern von Kleingeld wendet sich der Reichsminister der Finanzen in einem Erlaß an sämtliche Landesregierungen. Es wird darin ausgeführt, daß jetzt Kleingeld in 5-, 10- und 50-Pfennig-Stücken in verdrängtem Ausmaß geprägt wären. Die Hamsterei dieser Münzen sei zwecklos, da sie einen in Frage kommenden Materialwert nicht besitzen. Das Fünftpfennigstück aus Eisen hat einen Materialwert von etwa 1/4 Pfennig, die Zehnpfennigmünze einen solchen von zwei Pfennig und das Aluminium-Fünftpfennigstück einen von etwas über vier Pfennig. Von den Wertveränderungen des Papiergeldes bleibt auch das Metallgeld nicht verschont.

Zittau. Von der Verschlechterung der finanziellen Lage der Städte ist auch die Tatsache ein Beweis, daß der Abschluß des Haushaltsplanes der Stadt Zittau für 1919/20 noch mit einem Ueberschuß von 916 000 M abschloß, während das Jahr 1920/21 einen Fehlbetrag von rund 2 Millionen Mark aufweist. Im wesentlichen ist an dieser neuen Verschlechterung der Rückgang der Einnahmen aus den Forsten der Stadt schuld, die sich auf weit über 1 Million Mark bezieht. Natürlich spielt auch das Finanzgebahren des Reiches, wodurch der Stadt weitere wichtige Einnahmequellen verloren gingen, eine große Rolle.

Annaberg. Ein gewaltiger Jahrmarktsaufschwung war hier bei dem Sommerjahrmarkt zu verzeichnen. Während der Frühjahrmarkt nur 80 Stände zählte, verzeichnete der jetzige Markt deren gegen 400.

Oberwiesenthal. Infolge des herrlichen Wetters sind alle Unterkunftsstätten voll besetzt, und immer neuer Zugang von Gästen trifft täglich ein. Beachtenswert ist (und schon im letzten Winter konnte man die Beobachtung machen), daß sehr viele Deutschböhmern unser sächsisches Erzgebirge besuchen. Ein Zeichen, daß die Deutschböhmern nur Stätten aufsuchen, die deutsch sind und nicht, wie verschiedene Ausflugsorte in der Tschechoslowakei, schon ischschiffert sind und sie sich daher dort nicht mehr wohl fühlen. — Das Städtchen Unterwiesenthal mit seinen über 600 Einwohnern wird am 1. Oktober in die Gemeinde Oberwiesenthal einverleibt.

Hauen. Eine wenig angenehme Ueberraschung mußte am Montag vormittag der Pächter eines Feldgrundstückes auf Christwitzer Flur machen. Unbekannte Spitzbuben hatten im Laufe der Nacht von einem Felde, das am Sonnabend geschnitten worden war, etwa 180 Roggen- und Gerbentwendel.

Bad Elster. Die Besucherziffer des Kurortes Bad Elster steigt in diesem Jahre, sie eilt der des benachbarten böhmischen Franzensbad um ein Bedeutendes voraus und hält mit der des Weltkurortes Marienbad gleichen Schritt. Bis zum 28. Juli waren bereits 13 298 Kurgäste gemeldet. Am gleichen Tage des Vorjahres wiesen die Kurlisten 9985 Personen auf, so daß die vorjährige Ziffer um weit über 3000 überschritten ist. Aus dem Auslande, so aus Holland, Frankreich, Schweden, Dänemark, Polen, Rußland, ja selbst aus Amerika sind Kurgäste hier anwesend.

Kirchennachrichten — 10. Sonntag n. Trin.
Kollekte für die Mission unter Israel und die Evangelisation im heiligen Lande.

Wilsdruff.
Vorm. 8.30 Uhr Predigtgottesdienst (Pf. Klemm-Reiffen).
— Nachm. 2 Uhr Taugottesdienst. — Abends 7.30 Uhr Jungmännerverein (Tonhalle).
Grumbach.
Vorm. 8.30 Uhr Predigtgottesdienst.
Kesselsdorf.
Vorm. 8 Uhr Beichte (P. Zacharias). — Vorm. 8.30 Uhr Predigt (Pf. Heber). — Nachm. 2 Uhr Taufen.
Limbach.
Vorm. 8.30 Uhr Predigtgottesdienst.
Sora.
Vorm. 8 Uhr Hauptgottesdienst.
Blankenstein.
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.
Röhrsorf.
Vorm. 8.30 Uhr Predigtgottesdienst.

Dresdner Schlachtviehmarkt am 27. Juli.

Austrieb: 1. Rinder: a) 76 Ochsen, b) 86 Bullen, c) 182 Kalben und Kühe, 2. 1012 Kälber, 3. 826 Schafe, 4. 683 Schweine. **Preise in Mark für Lebends- und Schlachtgewicht:** a) Ochsen: 1. vollfleischige, ausgewälteste höchsten Schlachtwertes bis zu 8 Jahren 600 bis 650, 1200 bis 1250, 2. junge fleischige, nicht ausgewälteste, ältere ausgewälteste 450 bis 500, 950 bis 1100, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 200 bis 300, 600 bis 800, 4. gering genährte jeden Alters — bis — bis —, b) Bullen: 1. vollfleischige, ausgewälteste höchsten Schlachtwertes 550 bis 600, 1100 bis 1150, 2. vollfleischige jüngere 350 bis 450, 800 bis 1000, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 250 bis 300, 700 bis 800, c) Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgewälteste Kalben höchsten Schlachtwertes 600 bis 650, 1200 bis 1250, 2. vollfleischige, ausgewälteste Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 450 bis 500, 950 bis 1100, 3. ältere ausgewälteste Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 200 bis 350, 600 bis 800, 4. gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben — bis — bis —, Kälber: 1. Doppeltäler —, 2. beste Mast- und gute Saugtäler 700 bis 750, 1150 bis 1200, 3. mittlere Mast- und gute Saugtäler 550 bis 600, 950 bis 1050, 4. geringe Kälber 450 bis 500, 800 bis 900. Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 575 bis 650, 1125 bis 1200, 2. ältere Masthammel 425 bis 475, 1025 bis 1075, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 200 bis 300, 800 bis 900. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahre 1100 bis 1250, 1600 bis 1650, 2. Fettischweine 1300 bis 1400, 1700 bis 1800, 3. fleischige 1050 bis 1150, 1500 bis 1600, 4. gering entwickelte — bis — bis —, 5. Sauen und Eber 1000 bis 1200, 1400 bis 1600. — Tendenz des Marktes: Rinder und Schafe schlecht, Kälber und Schweine langsam.

— Die Dresdner Schlachtviehmärkte auf dem Rätzischen Vieh- und Schlachthof werden von Montag, 15. August, ab Montags abgehalten.

Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“

Ortsgruppe Wilsdruff und Umgegend.
Sonntag den 31. Juli

Gr. öffentlich. Sommerball
verbunden mit Kunstfahren.

Auf vielseitigen Wunsch Auftreten des berühmten Meisterschaftskunsthähers **H. Wollmann** im Schützenhaus.

Anfang 4 Uhr. Kunstfahren 8 Uhr.
Eintritt 2.50 Mark einschließlich Tanzsteuer.
Nachmittag 1/2 3 Uhr Kindervorstellung.
Einige genußreiche Stunden versprechend, laden hiermit Freunde und Gönner des Radspportes ein
Georg Bienzeisler Der Vorstand.

Spar- u. Schießklub „Frohe Schützen“, Grumbach

Sonntag den 31. Juli

Fußpartie mit Musik.

Abmarsch nachmittags 1/2 3 Uhr von Günthers Restaurant nach Grund bei Mohorn über Bohesdorf.
Dasselbst Preissschießen mit einem gemütl. Tänzchen.
Einer zahlreichen Beteiligung sieht entgegen **Der Vorstand.**

Gasthof Klipphausen.

Sonntag den 31. Juli

Schweinsprämien-Vogelschießen
mit großem Ballbetrieb.

Anfang 3 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein **Otto Schöne und Frau.**

Zollhaus Bieberstein.

Sonabend den 30. Juli von nachmittags 3 Uhr an

Kaffee-Konzert.

Nachdem die beliebte Reunion.
Hierzu laden freundlichst ein **Hugo Siegel u. Frau.**

Die Allgemeine Sport-Centrale Dresden

G. m. b. H. (handelsgerichtlich eingetragen)
zahlt nach 2 Monaten, vom Tage der Einzahlung an (nehmen auch Kriegsanleihe an):
Für 500 Mk. 975 Mk. Für 1000 Mk. 1950 Mk.
Für 5000 Mk. 9750 Mk. Für 20000 Mk. 39000 Mk.
Kein Risiko! Sicherste Kapitalanlage!
Einzahlung jeden Sonnabend von 8—3 Uhr in Wilsdruff, Gasthof „Goldener Löwe“, Vereinszimmer. Sonst Einzahlungen beim Vertreter: **Max Hirschmih, Tharandt, Cottastr. 163.**

Gasthof Limbach.

Sonntag den 31. Juli

Feiner Ball

Hierzu laden freundlichst ein **Hans Träber und Frau.**

Gasthof Steinbach
bei Kesselsdorf.

Sonntag den 31. Juli

Großes Schweinsprämien-Vogelschießen
verbunden mit Ball.

Hierzu laden freundlichst ein **Kurt Göpfert u. Frau.**

Sonnabend von früh 9 Uhr ab
Pa. gepökelte Schweinsköpfe
Pfund 9 Mark empfiehlt

Otto Schöke, Dresdner Straße 68.

Obst

Kaufe jed. Posten zu höchsten Tagespreisen.
Hole selbst ab.
Bruno Sändig, Obst engros, Gompitz.

Verloren
schwarze Brieftasche mit Inhalt.
Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen hohe Belohnung abzugeben **Wilsdruff, Bahnhofsstr. 119.**

Turnverein (D. D.) Wilsdruff.

Sonnabend den 30. Juli

Picknick
(Freunds Steinbruch). Treffpunkt 7 Uhr Elektrizitätswerk.
Trinkbecher mitbringen.
Der Turnrat.

Turnverein Grumbach

Sonnabend den 30. Juli 8 Uhr

Monatsversammlung
in Günthers Restaurant.
Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Haben Sie schon gekostet?

Drucksachen all. Art
liefert sauber und preiswert die **Buchdruckerei d. B. I.**

Suche für Wilsdruff und Umgegend
geeign. Persönlichkeit für Verkaufsstelle zum Betriebe des neuen Desinfektions- und Luftverbesserungsapparates

„**Klimasan**“ (3 D. R. G. M.), welcher sich außerordentlich bewährt. Bewerber wollen ihre gefl. Anfragen unter 5043 an die Geschäftsst. d. B. I. richten.

Extra leichte Sommerjoppen in selbstgrau u. khakiartig leichte Sommerhosen sind neu eingetroffen bei **Smil Glashe.**

Gasthof oder Hotel
zur möglichst baldigen Uebernahme zu kaufen gesucht.
Angebot unter 5021 an die Geschäftsst. d. B. I. erbet.

Auto
N. A. G. 9/14 PS, 4—5 fig. Mod. 1914 verkauft
Goß, Kleinopitz, bei Tharandt.

Junger Mann
26 Jahre alt, Schweizer von Beruf, sucht Bekanntschaft, zwecks Heirat,
mit junger Dame vom Lande, die gut melken kann. Kriegerswime mit Kindern nicht ausgeschlossen.
Berte Angebote mit Bild unter Nr. 5031 an die Geschäftsstelle d. B. I. erbeten.

Wir bitten höflich, Anzeigen bis 10 Uhr vormittags anzugeben.